THESENKATALOG FÜR EIN SCHUL-UMWELT-ZENTRUM IN MARZAHN-HELLERSDORF

DEZEMBER 2017

Marzahn-Hellersdorf
Berlins beste Aussichten

PARZELLE X

Marzahn-
Hellersdorf
Berlins beste Aussichten

PARZELLE X
Katharina Böhme & Lulu Dombois
Nansenstraße 3
12047 Berlin
Büro für Landschaftsarchitektur und Naturpädagogik

Das Thesenpapier wurde erstellt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt- und Naturschutz und im Auftrag des Stadtentwicklungsamtes Marzahn-Hellersdorf. Berlin, Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Status Quo

3. Prozesshafter Ansatz

4. Herangehensweise - Thesenentwicklung

I. Lehr- und Lernstandort
II. Schnitt- und Beratungsstelle
III. Kontrollinstanz/Qualitätssicherung/Weiterentwicklung

6. Ausblick - Erste Schritte

1. Einleitung

Dieses Konzeptpapier soll die prozesshafte Entwicklung eines `Schul-Umwelt-Zentrums´ (im folgenden SUZ genannt) für Marzahn-Hellersdorf vorbereiten. Zugrunde liegen eine vorangegangene Analyse und Evaluierung der Garten- und vor allem Schulgartenlandschaft des Bezirks, sowie eine ca. dreijährige praktische Erfahrung vom Büro Parzelle X im schulgärtnerischen Kontext im Bezirk und eine Recherche und Kommunikationsarbeit innerhalb des Bestandes der existierenden Berliner Gartenarbeitsschulen (im folgenden GAS genannt).

Der Bezirk hat durch seine einzigartige Geschichte seit der Wiedervereinigung eine besondere strukturelle Gestalt. Nach extremer Abwanderung und einem Prozess des Leerstandes und des Rückbaus ist Marzahn-Hellersdorf seit einigen Jahren einer der demographisch am stärksten wachsenden Bezirke Berlins. Die Zuwanderung junger Familien und die Geburtenrate sind tendenziell steigend, was den Bezirk vor infrastrukturelle und soziale Herausforderungen stellt, die es lösungs- und zukunftsorientiert zu bewältigen gilt. Hinzu kommt ein sehr hoher Anteil von Menschen älteren Alters und mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund. Sozial benachteiligte und bildungsferne Haushalte bestehen mitunter in Folgegenerationen und machen ebenso einen hohen Teil der Bevölkerung im Bezirk aus. *„Im Vergleich mit den anderen Berliner Bezirken wachsen überdurchschnittlich viele Kinder in Marzahn-Hellersdorf unter ungünstigen sozialen und familiären Bedingungen auf. Dementsprechend ist der Anteil der Kinder mit Entwicklungsdefiziten und -verzögerungen in Marzahn-Hellersdorf höher als im Berliner Durchschnitt“* (Einschulungsuntersuchung Marzahn-Hellersdorf 2014). Ein großes Thema ist auch die ungesunde Ernährung der Kinder, die gerade im Kita- und Grundschulalter fatale Folgen hat.

Als einer der flächenmäßig größten Bezirke weist er als Randbezirk zudem unterschiedliche Siedlungsstrukturen auf: Großsiedlungs- und Kleinsiedlungsstrukturen existieren eng nebeneinander. Der Grünflächenanteil ist sehr hoch. Es bestehen bereits zahlreiche grüne Lernorte, die jedoch wenig miteinander vernetzt sind, wie sich bei der vorangegangenen Recherche herausstellte. Der Bedarf nach Austausch und Bündelung der Ressourcen und Interessen ist bei den Akteuren in hohem Maße vorhanden.
Zusätzlich wurde im Bezirk durch die Internationale Gartenausstellung 2017 ein großes Augenmerk auf das Thema Umweltbildung gelegt. Die Nachnutzung des IGA Campus als Umweltbildungszentrum (nachfolgend UBZ genannt) nach Laufzeit der IGA stellt ein weiteres Potential dar.

Im Gegensatz zu den innerstädtisch gelegenen Schulstandorten haben annähernd alle Schulen in Marzahn-Hellersdorf ausreichend Freiraum in ihrer unmittelbaren Umgebung, um einen eigenen Schulgarten oder grünen Lernort anlegen bzw. unterhalten zu können.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat die Schulgartengeschichte in Berlin eine feste Verankerung im Bildungssystem. Die ökologischen, sozialen sowie gesellschaftlichen, ja sogar politischen Vorteile der Gartenarbeit müssen heute unbedingt effektiver genutzt und weiterentwickelt werden.

Diese Fakten zusammenhängend betrachtet und der Aspekt, dass die Entwicklung eines SUZ für den Bezirk gewissermaßen bei Null beginnt, bringt ein einmaliges Potential mit sich und die große Chance, neue Wege zu beschreiten. Warum nicht die traditionellen Ausprägungen der etablierten Institution Gartenarbeitsschule bzw. Schul-Umwelt-Zentrum um neue - innovative - Ansätze ergänzen und die Qualitätsstandards erweitern?
Diese Idee greift das vorliegende Thesenpapier auf und liefert dazu Ideen und Erläuterungen.

Warum Schul-Umwelt-Zentrum und nicht Gartenarbeitsschule?

Das Aufgabenspektrum des künftigen außerschulischen Lernortes geht über den Lehrauftrag hinaus. Das SUZ versteht sich als Kompetenzzentrum, welches die Belange der Schulgarten- und Umweltbildungsarbeit im Bezirk weiterentwickelt und qualitativ prüft. Zusätzlich zum Garten als Lernort kommen die Lernfelder Umweltbildung, BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelt- und Naturschutz, Naturerfahrung, Nahrungsmittelverarbeitung- und Haltbarmachung sowie gesunde Ernährung. Der zentrale Standort wird durch bereits existente und noch entstehende Schulgärten, urbane Gärten und Umweltbildungseinrichtungen ergänzt. Neben dem Lehrauftrag kommen die erforderlichen Aufgabenbereiche der Beratung, Kommunikation, Netzwerkarbeit und Weiterbildung hinzu. Eine Kontrollinstanz in Form eines Gremiums garantiert die Qualität der Lehre und evaluiert die Inhalte.

Der Terminus Gartenarbeitsschule ist hier nicht mehr angemessen. Vergleichbar mit den Berliner Bezirken Mitte und Spandau wird für Marzahn-Hellersdorf der Begriff Schul-Umwelt-Zentrum als fachgerechter erachtet.

2. Status Quo

Berlinweit existieren derzeit 14 grüne außerschulische Lernorte in 11 Bezirken. Mit dem SUZ in Marzahn-Hellersdorf wäre die bezirkliche Flächenabdeckung komplett. So verlangt es das Berliner Schulgesetz seit 2016: *„SchulG Berlin - § 124a Jugendkunstschulen, Jugendverkehrsschulen und Gartenarbeitsschulen (1) Jeder Bezirk unterhält ... eine Gartenarbeitsschule, mit einem oder mehreren Standorten“* (Schulgesetz Berlin (SchulG) vom 26. Januar 2004, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes und des Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes vom 4. Februar 2016 (GVBl. Berlin 2016, S. 33)).

An den 46 Schulstandorten in Marzahn-Hellersdorf existieren laut jüngster Erhebung 21 Schulgärten sehr unterschiedlicher Ausprägung, sowohl in ihrer Gestalt als auch in ihrer Einbindung in den Schulalltag. Die Ergebnisse des Zwischenberichtes `Vernetzung von Schulgärten in Marzahn-Hellersdorf´ wurden seit seiner Veröffentlichung im Juli 2017 auf einen aktuellen Stand gebracht.
Ein Blick auf die Karte (Seite 4) macht deutlich, dass sich die Schulen hauptsächlich in der nördlichen Hälfte des Bezirks befinden, was durch die Siedlungsstruktur erklärbar ist. Dazu kommen mehrere Umweltbildungseinrichtungen, deren Reichweite und Angebote stark variieren. Als Beispiele seien hier folgende genannt:

- Das UBZ, welches in Zukunft über die Bezirksgrenzen hinaus agieren soll und, betrieben von der Grün Berlin GmbH, umweltbildnerische Angebote machen wird.
- Der angrenzende `Naturerfahrungsraum Kienberg´, eine öffentlich zugängliche Grünanlage und Spielfläche betrieben von der Stiftung Naturschutz - dort bietet der Kooperationspartner INU gGmbH Angebote an.
- Das Kinderforscherzentrum HELLEUM - eine Lernwerkstatt, welche die Kita- und Schulkinder zum eigenen Handeln und Spekulieren anregt. Ab 2018 soll ein zweiter Standort mit naturwissenschaftlicher Ausrichtung dazukommen.
- Urbane Gemeinschaftsgärten wie z.B. das `Spiel/Feld Marzahn´, die `Helle Oase´, das `Gut Hellersdorf´ sowie der `Garten der Begegnung´ und nicht zu vergessen die Kleingartenanlagen.
- Ein sehr gutes Umweltbildungsangebot bietet auch der Bienenlehrgarten vom Imkerverein `Wuhletal 1864´.

Ein `Netzwerk Umweltbildung´ setzt sich seit Jahren für die Belange des BNE - Bildung für nachhaltige Entwicklung und einer zukunftsorientierten, umweltbewussten und vorbildhaften Umwelterziehung im Bezirk ein.

Projekte wie bspw. der Schulgarten der Peter-Pan-Grundschule auf dem Spiel/Feld Marzahn oder der Marcana-Garten gehen bereits neue Wege und „öffnen“ ihren Garten zum Quartier. Auch die Pusteblume-Grundschule möchte ihren Schulgarten zukünftig zum Quartier hin öffnen. Das hat mehrere Vorteile: Synergieeffekte werden geschaffen, Versorgungslücken geschlossen und es dient sozialen Parametern wie der Imageaufwertung des Quartiers und der Integration.

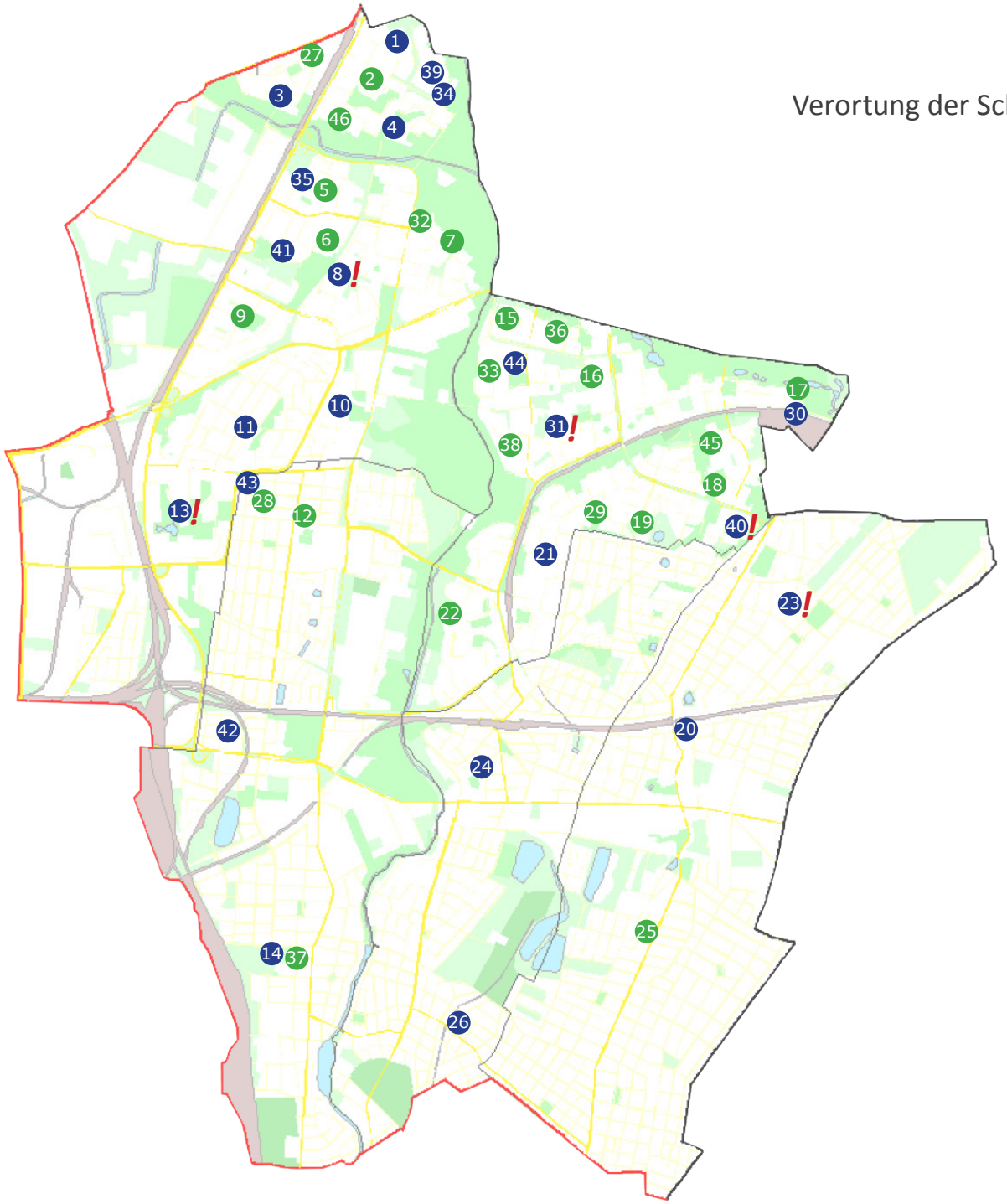
Die traditionelle GAS (hier SUZ) wurde als Liefergarten entwickelt, Gemüseanbau und -produktion und deren Vermarktung sowie die körperliche Betätigung standen im Fokus. Schon sehr lange weiß man, dass weitaus mehr Kompetenzen im Schulgarten gefördert werden. In unserer heutigen medial geprägten, globalisierten und naturfernen Umwelt wächst nach Maßgabe des nachhaltigen Bildungsprinzips auch der Aufgabenbereich der GAS bzw. SUZ.
Bei den Besichtigungen und im Austausch mit einigen LeiterInnen von GAS wurde deutlich, dass die bestehenden GAS bzw. SUZ sehr unterschiedlich organisiert und strukturiert sind.
Bei den knappen personellen und finanziellen Ressourcen, welche die Senatsverwaltung den Einrichtungen zur Verfügung stellt, ist der an sie gestellte Lehrauftrag immer schwieriger bis unmöglich zu bewältigen. Es wird sehr viel verlangt, betrachtet man die `Qualitätsstandards für Berliner GAS´ und die `Ausführungsvorschriften über den Unterricht in den Berliner GAS´, jedoch stellt die Senatsverwaltung bei weitem nicht ausreichend Mittel zur Verfügung, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Hier muss unbedingt ein Umdenken stattfinden bzw. muss der Bezirk sich klarer positionieren.

Schulen in Marzahn-Hellersdorf

NR	SCHULNAME	SCHULGARTEN
	GRUNDSCHULEN	
1	Paavo-Nurmi-Grundschule	
2	Selma-Lagerlöf-Grundschule	ca.200 qm Beetfläche, kleine Hochbeete
3	Falken-Grundschule	
4	Ebereschen-Grundschule	
5	Bruno-Bettelheim-Grundschule (Gemeinschaftsschule)	vorhanden
6	Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule	vorhanden
7	Wilhelm-Busch-Grundschule	kleiner Schulgarten
8	Grundschule am Bürgerpark	
9	Peter-Pan-Grundschule	ca.200 qm Beetfläche
10	Grundschule an der Mühle	
11	Grundschule an der Geißenweide	
12	Johann-Strauss-Grundschule	ein paar Hochbeete
13	Grundschule unter dem Regenbogen	
14	Grundschule am Fuchsberg	
15	Beatrix-Potter-Grundschule	50 qm mit ebenerdigen Beeten und Hochbeeten
16	Pusteblume-Grundschule	300 qm Gartenfläche
17	Bücherwurm-Schule am Weiher	ein paar Hochbeete
18	Kolibri-Grundschule	300 qm Gartenfläche
19	Grundschule am Schleipfuhl	1 Hochbeet
20	Friedrich-Schiller-Grundschule	
21	Grundschule am Hollerbusch	
22	Grundschule an der Wuhle	vorhanden
23	Mahlsdorfer Grundschule	
24	Franz-Carl-Achard-Grundschule	
25	Kiekemal-Schule (Grundschule)	vorhanden

NR	SCHULNAME	SCHULGARTEN
26	Ulmen-Grundschule	
27	Schule am grünen Stadtrand	vorhanden
	OBERSCHULEN	
28	Schule am Pappelhof	14 kleine Beete
29	Schule am Rosenhain	200 qm Beetfläche
30	Schule am Mummelsoll	
31	Wolfgang-Amadeus-Gemeinschaftsschule	
32	Rudolf-Virchow-Oberschule	1000 qm Gartenfläche
33	Ernst-Haeckel-Oberschule	vorhanden
34	Kerschensteiner-Schule	
35	Thüringen-Schule	
36	Jean-Piaget-Schule	vorhanden
37	Georg-Klingenberg-Schule	vorhanden
38	Caspar-David-Friedrich-Schule	300 qm Gartenfläche
39	Johann-Julius-Hecker-Schule	
40	Konrad-Wachsmann-Schule	
41	Tagore Gymnasium	
42	Otto-Nagel-Gymnasium	
43	Wilhelm-von-Siemens-Gymnasium	
44	Sartre-Gymnasium	
45	Melanchton-Gymnasium	Imkergarten
46	Marcana-Schule	1000 qm Gartenfläche

Verortung der Schulen mit und ohne Schulgarten
im Bezirk Marzahn-Hellersdorf



Schulen mit Schulgarten

Schulen ohne Schulgarten

Schulen ohne Schulgarten, aber mit Interesse daran, einen zu errichten

3. Prozesshafter Ansatz

Das Thesenpapier zeigt die komplette Bandbreite auf, die das SUZ zukünftig erfüllen soll. Dabei ist zu beachten, dass alle Aufgaben und Funktionen nicht von Anfang an implementiert werden können bzw. sollen. Die Entwicklung des SUZ ist als fortlaufender Prozess zu verstehen, bei dem es darum geht, behutsam und weitestgehend zeitlich unabhängig vorzugehen und die einzelnen Schritte und Errungenschaften auch fortwährend zu evaluieren und immer wieder rückkoppelnd zu betrachten. Es ist wichtig, die Leistung und Qualität des SUZ Marzahn-Hellersdorf zu kontrollieren und ggf. Qualitätsstandards und das Leitbild anzupassen.

Die Ergebnisse der Recherche sprechen ebenfalls für einen prozesshaften Ansatz, um die Vielseitigkeit des bestehenden Umweltbildungs- und Gartennetzwerks des Bezirks mit einzubeziehen.

Eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen, sowie mit unabhängigen Akteuren, die einen Blick „von außen“ auf das SUZ werfen, sollen die Qualität verbessern.

Es wird ein Gremium gebildet, bestehend aus einer administrativen und einer praktischen Leitung. Mit einbezogen werden aber auch das Bezirksamt (Grünflächen- und Schulamt) sowie Vertreter von Schulen. Auch mit eingebunden werden unabhängige Institutionen, wie die Alice-Salomon-Hochschule, die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, verschiedene Fachrichtungen der TU, HU und FU und auch NGO´s wie bspw. der `Berliner Ernährungsrat´ oder Vereine wie `Grüne Liga´ und `Städte ohne Hunger´. Sie begleiten den Prozess begutachtend.

Das Gremium wird wie eine Kommission, die die inhaltliche Entwicklung begleiten und die Leitung des SUZ unterstützen. Die administrative Leitung übernimmt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Außenstelle Marzahn-Hellersdorf, Schulaufsicht. Für die praktische Leitung des SUZ sollte ein Träger gewonnen werden, der den Angebotskatalog für den zentralen und die dezentralen Standorte entwickelt und organisiert und die Schulen bei der Durchführung der Schulgartenarbeit inhaltlich und organisatorisch unterstützt. Die Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung der beiden leitenden Funktionen wird in einer vertraglich festgehaltenen Vereinbarung geregelt.

Unbedingt wird das SUZ Marzahn-Hellersdorf Mitglied der IGAS – Interessengemeinschaft der Berliner Gartenarbeitsschulen.

Der pädagogische wie auch politische Ansatz der Schulgartenbewegung war von jeher ein reformorientierter. Dies sollte sich Marzahn-Hellersdorf als Vorbild nehmen und für das SUZ eine neue Strategie entwickeln.

4. Herangehensweise - Thesenentwicklung

Die Ausarbeitung basiert auf Recherchen, Besichtigungen bestehender Gartenarbeitsschulen, Schul-Umwelt-Zentren und anderen Umweltbildungseinrichtungen im und außerhalb des Bezirks, Befragungen von Multiplikatoren der Umweltbildung, Gesprächen mit verschiedenen Akteuren der bezirklichen Administration, sowie auf eigenen Erfahrungen.

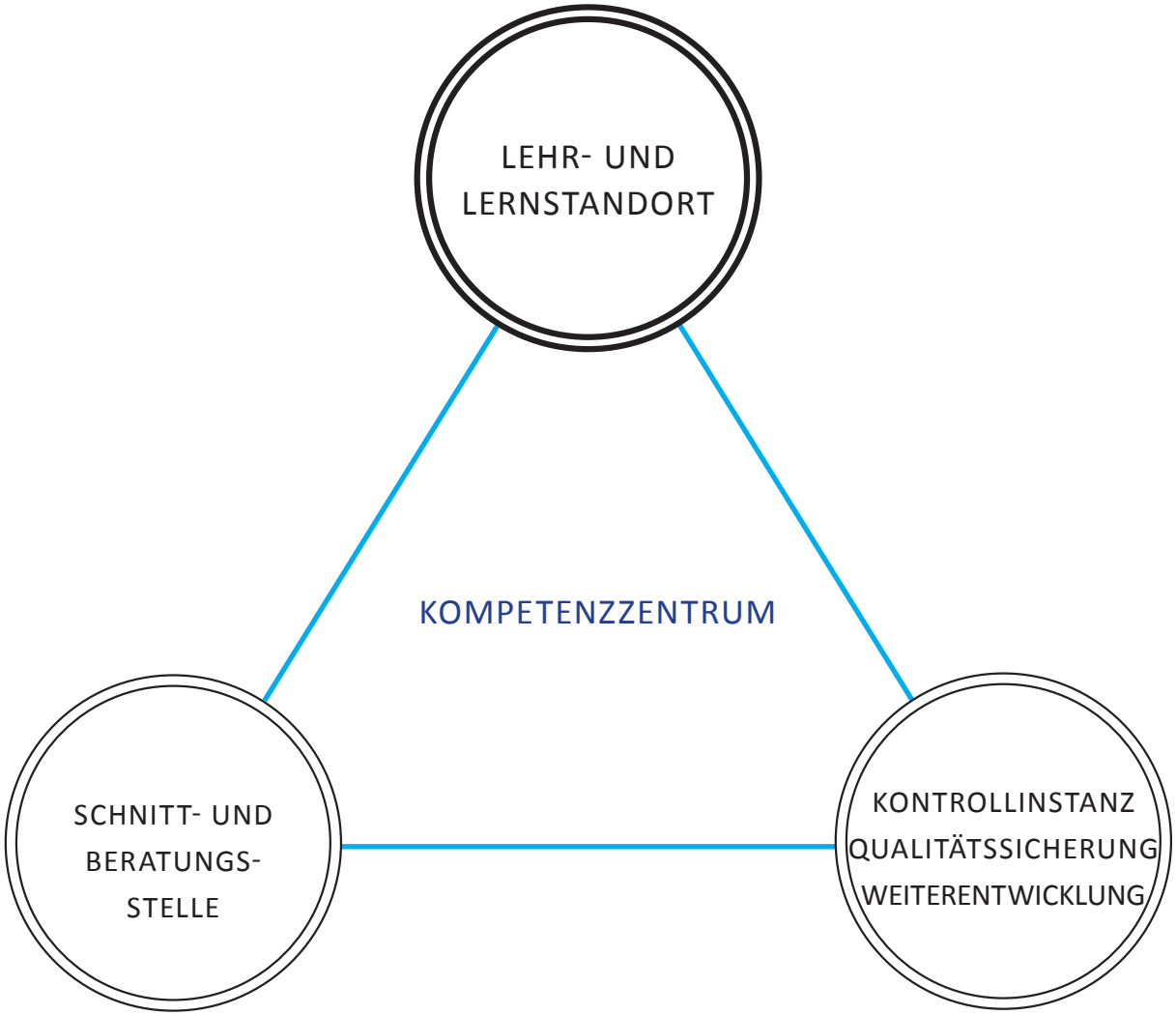
Es gibt zahlreiche Schulen im Bezirk, die noch keinen grünen Lernort besitzen, aber großes Interesse daran haben, einen zu entwickeln. Über die finanziellen Mittel und personellen und zeitlichen Kapazitäten hinaus fehlt es vor allem an Knowhow und es herrscht eine gewisse Ratlosigkeit, wie sich ein Schulgarten aufbauen ließe. Die Beratung solcher Schulen ist auch eine wichtige Aufgabe des zukünftigen SUZ Marzahn-Hellersdorf.

Das SUZ für Marzahn-Hellersdorf versteht sich als Kompetenzzentrum mit folgenden drei Säulen:

I Lehr- und Lernstandort
II Schnitt- und Beratungsstelle
III Kontrollinstanz/Qualitätssicherung/Weiterentwicklung

Drei sich ergänzende Aufgabenbereiche, die nebeneinander fungieren und funktionieren. Sie tauschen sich stetig aus und überschneiden sich auf vielen Ebenen, was zu Rückkopplungen und einer Optimierung innerhalb des Systems führt.

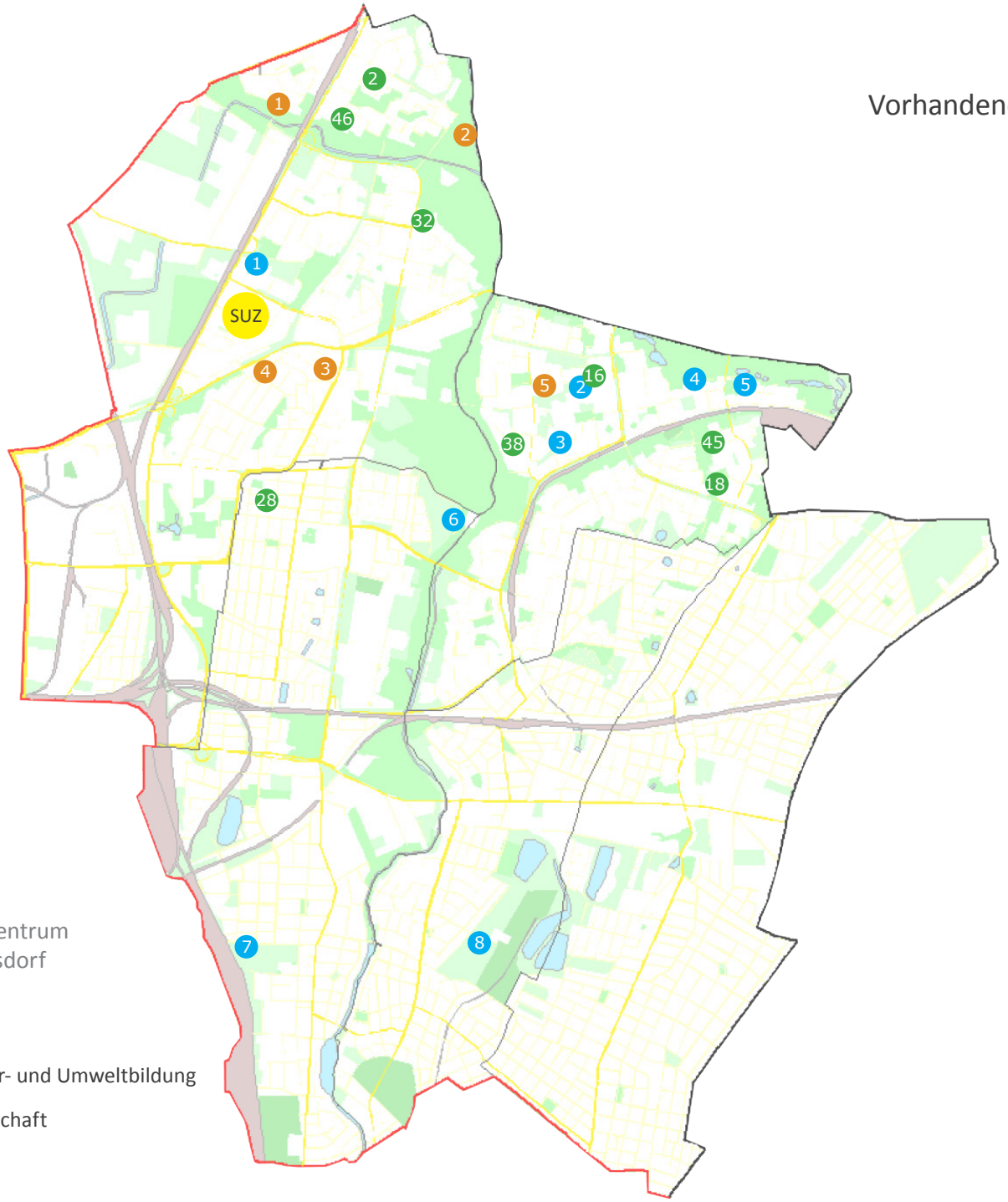
Das Schul-Umwelt-Zentrum Marzahn-Hellersdorf
Ein Kompetenzzentrum mit drei Säulen



I Lehr- und Lernstandort:
Der Lehrauftrag für das SUZ als außerschulischen Lernort ist der wichtigste Auftrag, den es zu erfüllen gilt. Die beiden angegliederten Säulen haben vielmehr die Funktion, diesem Auftrag Folge zu leisten und ihn in seiner Qualität zu stärken.
Laut Berliner Schulgesetz obliegt der Schule in ökologischer Bildung, Umwelterziehung und Gesundheitsförderung eine besondere Bildungs- und Erziehungsaufgabe. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, sollen SchülerInnen von Grundschulen der Klassenstufen 3-6 und SchülerInnen von Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt des Bezirks die Möglichkeit haben, mindestens eine Jahrgangsstufe lang über den Zeitraum einer Vegetationsperiode hinweg **Unterricht im SUZ** wahrzunehmen. So empfehlen es die `Qualitätsstandards für Berliner Gartenarbeitsschulen´. Hierfür soll wöchentlich mindestens eine Doppelstunde vorgesehen werden. Zusätzlich sollen Sekundarschulen und die gymnasiale Oberstufe Unterrichtsvorhaben mit Fachlehrkräften realisieren und auch Kitagruppen die Angebote des SUZ wahrnehmen können.
Hinsichtlich dessen muss im nächsten Konzeptionsschritt kalkuliert werden, welche Kapazitäten (Zeit, Beetflächen, Personal etc.) notwendig sind, um diesen Anforderungen in Marzahn-Hellersdorf gerecht zu werden.

Regelmäßiges Gärtnern über mind. eine Vegetationsperiode hinweg auf einer „eigenen“ Beetfläche, naturnahe Erfahrungen in verschiedenen Biotopen sowie jahreszeitlich angepasste **Workshopangebote** zu Themen wie gesunder Ernährung, Biodiversität oder Klimawandel – das sind Inhalte des nachhaltigen Lehrauftrags des SUZ Marzahn-Hellersdorf.
Angefangen bei der Bodenvorbereitung und der Pflanzenanzucht in Töpfen bzw. im Gewächshaus, über das Pikieren, die Aussaat/Pflanzung ins Freiland, die anfallenden Pflegearbeiten, die ökologische Ungezieferbekämpfung und Düngung, bis hin zur Ernte und den vielseitigen Möglichkeiten der Verarbeitung, das sind die hauptsächlichen Aufgaben, die während einer Vegetationsperiode durchlaufen werden sollten. Ein Artenreichtum an Obst- und Gemüsesorten gilt es dabei in jedem Fall abzudecken.
Dazu werden Beetflächen benötigt, die ebenerdig, als Hochbeete, Hügelbeete oder auch unterfahrbare Hochbeete für Rollstuhlfahrer zur Verfügung stehen. Weiterhin bedarf es spezifischer Biotope wie z.B. einem Feuchtbiotop, Wiesen usw. Ergänzt wird das Angebot durch verschiedene „Themengärten“ (z.B. Kräutergarten, Bauerngarten, Streuobstwiese, Wildkräuterwiese etc.) und besondere Einrichtungen/Ausstattungen (z.B. Bienenstand, Lernwerkstätten, grüne Klassenzimmer, Solaranlage, Wetterstation, Gewächshäuser etc.), in denen spezielle Themen behandelt werden können. Zusätzlich sollten geeignete Räume zur Verfügung stehen. Unterrichts- bzw. Workshopräume, aber natürlich auch Büroräumlichkeiten und Rückzugsräume für die MitarbeiterInnen bzw. AnbieterInnen. Auch Flächen, auf denen verschiedene Formen der Tierhaltung realisiert werden können, sind wünschenswert. Denkbar sind hier Hühner, Schafe oder Kleintiere/Nagetiere wie Kaninchen.

Um dieses Pensum tatsächlich erfüllen zu können, wird hier die Empfehlung ausgesprochen, die zentrale Einrichtung SUZ durch bereits bestehende und künftig entstehende Garten- und Umweltbildungsstandorte im Bezirk zu unterstützen und zu ergänzen und diese dadurch im Umkehrschluss zu sichern. Einen Überblick über die in Frage kommenden vorhandenen `grünen Lernstandorte´ zeigt die Karte auf Seite 8.
Es wird angestrebt, dass Schulen, die bereits einen großen Schulgarten haben, ihren Standort für naheliegende Schulen bzw. Kitas öffnen und somit zu einem `dezentralen´ Standort des SUZ Marzahn-Hellersdorf werden. Somit können sie ihren eigenen Pflegeaufwand minimieren und die in Ferienzeiten anfallenden Arbeiten besser aufteilen. Zudem dient es der Bedeutungssteigerung der Fläche und sie kann einem eventuell auftretenden Nutzungsdruck durch Bebauung besser standhalten. Neben dem Mehrwert für diese `dezentralen´ Schulgartenstandorte steht die Entlastung des SUZ als zentraler Schulgartenstandort hier im Fokus. Einer der Vorteile dabei ist auch, dass längere Anfahrtswege für die Kita- und Schülergruppen entfallen und somit mehr Zeit für die Lehre und Praxis bleibt. Vermutlich wird so auch die Zugänglichkeit zur Schulgartenarbeit für eine größere Schülerschaft bewirkt, da der Anfahrtsweg eine Barriere für einige Lehrkräfte darstellt. Die Identifikation der SchülerInnen mit „ihren eigenen Beetflächen“ wird mit der lokalen Nähe zu ihren Schulen/ihrem Wohngebiet ebenso gefördert, was einen nachhaltigeren Lernerfolg erzielt. Auch auf die Bedürfnisse der SchülerInnen mit Förderschwerpunkten kann so individueller reagiert und die Lernangebote für diese spezielle Zielgruppe ausgebaut werden.



Vorhandene grüne Lernstandorte im Bezirk

- 1 Seelgrabenpark Landschaftspflege durch Rinderhaltung
- 2 Eichepark Landschaftspflege durch Rinderhaltung
- 3 Tierhof Alt-Marzahn
- 4 Kultur Gut Alt-Marzahn
- 5 Gut Hellersdorf
- 1 Garten der Begegnung
- 2 Helleum Kinderforscherzentrum
- 3 Helle Oase Permakultur
- 4 Mensch-Natur Haltung seltener Nutztierrassen
- 5 Freilandlabor mit Bienenlehrgarten
- 6 Umweltbildungszentrum
- 7 Kleingartenanlage, Schaukräutergärten
- 8 Kleingartenanlage mit Naturlehrpfad
- 2 Selma-Lagerlöf-Grundschule
- 16 Pusteblume-Grundschule
- 18 Kolibri-Grundschule
- 28 Schule am Pappelhof
- 32 Rudolf-Virchow-Oberschule
- 38 Caspar-David-Friedrich-Schule
- 45 Melanchton-Gymnasium
- 46 Marcana-Schule

SUZ Schul-Umwelt-Zentrum Marzahn-Hellersdorf

- Schulgarten
- Lernorte für Natur- und Umweltbildung
- Urbane Landwirtschaft

Die verschiedenen Themenfelder der Workshops werden größtenteils von externen Anbietern abgedeckt - Experten, die den zentralen Standort sowie die dezentralen Standorte des SUZ Marzahn-Hellersdorf nutzen und ihr fundiertes Fachwissen weitergeben. Die Menschen, die fest im SUZ arbeiten, sind jedoch prägend für die Institution. Darüber hinaus werden - wie bereits erwähnt – unbedingt auch vorhandene Strukturen genutzt, um den zentralen Standort des SUZ zu ergänzen und zu entlasten.
Konkret realisierbar ist das z.B. im Bienenlehrgarten, im Helleum, im UBZ oder in großen Schulgartenstandorten an anderen Schulen (z.B. Selma-Lagerlöf-Grundschule, Peter-Pan-Grundschule, Kolibri-Grundschule). Weiterhin effektiver genutzt werden könnten die bereits existierenden Feuchtbiotope der Schule am Pappelhof und der Rudolf-Virchow-Oberschule, sowie die Wetterstation der Pusteblume-Grundschule. Verwiesen sei hier nochmal auf die Karte `Vorhandene grüne Lernstandorte´ auf Seite 8.
Die **Einbeziehung der bestehenden `grünen Lernorte´** des Bezirks wird hier als große Chance gesehen, um zum einen dem Lehrauftrag gerecht zu werden und zum anderen die vorhandene Umweltbildungsstruktur zu sichern und auszubauen und einen symbiotischen Effekt zu generieren sowie den zentralen SUZ Standort zu entlasten.
Perspektivisch sind z.B. auch Kooperationen mit solidarischen Landwirtschaften im Berliner Umland möglich.

II Schnitt- und Beratungsstelle

Das SUZ Marzahn-Hellersdorf wird als Kompetenzzentrum verstanden, das als Schnittstelle zwischen Administration, Wissenschaft und Praxis fungiert. Hier soll ein Austausch von oben nach unten und umgekehrt stattfinden – ein Wissenstransfer in beide Richtungen.
Dazu gehört unter anderem die **Vermittlung von Kontakten zwischen den Akteuren**. Befindet sich z.B. im näheren Umfeld einer Schule, die keinen eigenen Schulgarten besitzt, ein urbanes Gartenprojekt oder eine Kleingartenanlage, innerhalb derer sich eine Fläche zum Schulgärtnern anbietet, stellt das SUZ den Kontakt her und unterstützt z.B. beim Aushandeln des Kooperationsvertrages.

Bei zahlreichen Gesprächen mit den Verantwortlichen verschiedener Schulgärten stellte sich heraus, dass bestimmte Fragen immer wieder auftauchen und von Seiten der Akteure dringend Unterstützung benötigt wird – `Wo bekomme ich Erde her?´, `Wo kann ich finanzielle Unterstützung beantragen?´, `Welches Gemüse eignet sich für den Schulgartenbetrieb?´, `Woher beziehe ich gutes Saatgut?´, `Wie baue ich ein Hochbeet?´, `Wie regeln andere Schulgärten die Engpässe in der Pflege während der Sommerferien?´ usw. Bei der **Klärung dieser themenspezifischen Fragen** soll das SUZ als fachlich kompetente Beratungsstelle den Akteuren zur Seite stehen.

Auch bei der konzeptionellen Umgestaltung von Schulhöfen und der **Neuanlage von Schulgärten** kann das SUZ individuelle Lösungsvorschläge mit den Verantwortlichen der Schule ausarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld ist die **Weiterbildung von Lehrpersonal** und anderen Personen, die im Schulgartenunterricht und in der Umweltbildung tätig sind bzw. sein wollen. Hier werden Workshops/Weiterbildungen zu speziellen Themen angeboten, um Personal zu qualifizieren, wie z.B. `Methoden und Didaktik für den traditionellen Schulgartenunterricht´, `Wie baue ich einen Kompost?´ oder `Naturpädagogische Spiele zur Natur- und Selbstwahrnehmung´. Auch Weiterbildungen für angehende ErzieherInnen und GrundschulpädagogInnen im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums sind sinnvoll, um die Implementierung der Natur- und Umweltbildung so früh wie möglich in die Lehre mit einzubeziehen.

Die **Pflanzenvorzucht und Samengewinnung** gehören ebenso zum Spektrum des SUZ. Diese Aufgabenbereiche lassen sich auch gut an dezentralen Standorten umsetzen. Das sind Bereiche, die teilweise in der Lehre mit bearbeitet werden und auch bearbeitet werden sollten.
Eine Bereicherung für das SUZ Marzahn-Hellersdorf würde auch der Aufbau einer Samenbank darstellen, um eine Unabhängigkeit von großen Saatgutproduzenten zu gewährleisten.

Zu den weiteren Leistungen des SUZ gehört zudem der **Verleih von Arbeitswerkzeugen**, die Schulen für einmalige Aktionen in ihren Schulgärten benötigen.
In diesem Zusammenhang kommt die Idee einer mobilen Einheit des SUZ zum Tragen, die folgende Aufgaben übernimmt: Wässern in den Sommerferien, Lieferung von Jungpflanzen und Materialien, Beratung vor Ort, Qualitätskontrolle der Außenstandorte usw.

III Kontrollinstanz/Qualitätssicherung/Weiterentwicklung
Die dritte Säule des SUZ ist als Kontrollinstanz für die Qualitätssicherung des sogenannten Kompetenzzentrums zu verstehen. Hier werden alle praktischen und theoretischen Abläufe erfasst, beobachtet und evaluiert. Es gibt Fragebögen für die Teilnehmer/Besucher, um zu erfahren, wie das Angebot angenommen wurde. Teilnehmerzahlen, Workshopdurchläufe und Inhalte werden dokumentiert und Statistiken erhoben, um Zahlen zu erhalten, denen man die Kosten entgegenstellen kann. So werden Verhältnisse deutlich und vor allem wird eine **Qualitätskontrolle** möglich. Es geht jedoch nicht nur um das Verhältnis von Kosten und Leistung!
Die Kontrollinstanz setzt sich aus **verschiedenen Akteuren** zusammen, wie schon im Punkt 3. Prozesshafter Ansatz erklärt. Sie vereint ein Konsens: Das Bestreben darum, die Qualität des Lehrauftrags nicht nur zu erfüllen und zu kontrollieren, sondern auch weiter zu entwickeln. Die Hintergründe der Akteure sind unterschiedlich und sie haben verschiedene thematische Ansätze und Anknüpfungspunkte, was den notwendigen breit gefächerten Blick auf die Inhalte des SUZ erzeugt.

Es gibt ein **internes Gremium**, welches sich aus der administrativen Leitung, der praktischen Leitung (Träger) und den Mitarbeitern des SUZ mit ihren ausgelagerten Standorten sowie Kooperationspartnern, also auch den bezirklichen Experten in Sachen Umweltbildung zusammensetzt. Empfehlenswert ist hier, stellvertretende Sprecher zu ernennen. Dieses Gremium trifft sich alle 1-2 Wochen, um das ständige Angebot und die Belange im SUZ zu organisieren. Auch die Evaluation gehört zu ihren Aufgaben. Darüberhinaus besteht ein **externes Gremium**, was sich im Idealfall alle 3 bis 6 Monate trifft, mindestens jedoch 2 Mal im Jahr. Dieses setzt sich zusammen aus Mitgliedern des internen Gremiums und Vertretern des Bezirksamtes (Grünflächenamt und Schulamt) sowie Vertretern von Schulen. Unabhängige Institutionen, die einen bedingungslosen Blick auf die Inhalte des SUZ haben, sind sehr wichtig für die Qualitätsentwicklung. Wie bereits erwähnt, wird hier die Mitwirkung von wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Alice-Salomon-Hochschule, der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, verschiedener Fachrichtungen der TU, HU und FU und NGO´s als sinnvoll erachtet. Sie begleiten und beraten den Prozess begutachtend.

Bei der Qualitätskontrolle geht es vor allem um die Bewertung und Rückkopplung des Lehrauftrages. Eine frühzeitige Integration der einzelnen Disziplinen erscheint hier unbedingt notwendig. Die Disziplinen nochmals zusammengefasst sind: Bildung - Ausbildung, Wissenschaft, Administration sowie politisch und wirtschaftlich unabhängige Institutionen und Vereine.

Das SUZ wird vierteljährlich einen **Newsletter** versenden. Adressaten sind die Schulgarten- und Umweltbildungsakteure im Bezirk, die anderen GAS und SUZ und die administrativen Stellen, für die es von Interesse ist. Eine konstante und breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit durch Flyer, Aushänge und Angebotsmails an die Schulen und Kitas sowie die Erstellung eines **corporate design** tragen zur positiven Außendarstellung, zur erhöhten Transparenz und zur Weiterentwicklung des SUZ bei.

5. Ausblick – Erste Schritte

Der nächste theoretische (planerische) Schritt wird die Ausarbeitung eines detaillierten Konzeptes für das SUZ Marzahn-Hellersdorf sein, in dem konkrete Zahlen und finanzielle Parameter behandelt werden.

- In welchen Größenverhältnissen muss das SUZ kapazitär denken?
- Wie viele Klassen/Schüler kommen pro Tag zum Gärtnern/zu Workshops etc.?
- Welche Lehrinhalte sollen als Grundangebot am zentralen Standort bereitgestellt werden und welche räumlichen/flächentechnischen Kapazitäten braucht es dafür?
- Welche Schulen, Umweltbildungseinrichtungen haben Interesse daran, ein dezentraler SUZ-Standort zu werden und welche sind dafür geeignet?
- Wie wird das organisiert?
- Gibt es Stellen vor Ort, denen man zeitliche/finanzielle Kapazitäten zur Verfügung stellen kann?

Diese Fragen sind in Abstimmung mit dem Bezirksamt und der Senatsverwaltung zu klären. Der prozesshafte Ansatz sollte auch hierbei Beachtung finden. Diese Parameter stellen die Grundlage für die Angebotsentwicklung des SUZ dar.
Daran anschließend wird das interne Gremium zusammengestellt: administrative Leitung, praktische Leitung (Träger) sowie stellvertretende, bezirkliche Experten in Sachen Umweltbildung.
Die praktische Leitung des SUZ muss ausgeschrieben werden und durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Außenstelle Marzahn-Hellersdorf, Schulaufsicht festgelegt werden. Eine Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit zwischen der Bildungsverwaltung und dem Träger. Einbezogen werden sollten: Grüne Liga e.V., Prinzessinnengärten e.V., Agrar-Börse e.V., Bauerngarten und Parzelle X (Aufzählung sollte erweitert werden, wenn weitere potenzielle Partner bekannt sind).
Das Schul- und Sportamt hat eine Brachfläche am Mühlenbecker Weg neben der Fläche des Gemeinschaftsgartens `Spiel/Feld Marzahn´, unweit der Peter-Pan-Grundschule in ihr Fachvermögen übernommen. Diese Fläche ist für das SUZ bestimmt. Der Verein Spiel/Feld e.V. und die Funktion der Schulgartenarbeit der Peter-Pan-GS sind integriert.

Das Gelände des zentralen Standortes des SUZ muss standortgerecht und fachgerecht und vor allem behutsam entwickelt werden. Dazu ist eine Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten und Architekten unbedingt erforderlich. Für die Entwicklung der baulichen Anlagen muss der Bezirk eine Anschubfinanzierung zur Verfügung stellen, die außerhalb der Regelfinanzierungen für den Bereich Gartenarbeitsschule liegen.
Von der Idee, das Gelände zu allererst einzuzäunen, wird an dieser Stelle abgeraten. Das schürt erfahrungsgemäß Unmut in der Nachbarschaft und erschwert die Akzeptanz des Projektes. Vielmehr geht es darum, den prozesshaften Charakter auch in der Entwicklung des zentralen Standortes zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang sind neben den baulichen Vorhaben vor allem und zu erst die inhaltlichen Aspekte zu definieren.

Das interne Gremium entwickelt einen Angebotskatalog, der es vorerst ermöglicht, die Angebote hauptsächlich an den dezentralen Standorten anzubieten. Am zentralen Standort des SUZ wird es Angebote geben, die eher temporärer Natur sind und keine langfristigen Infrastrukturen benötigen. Denkbar sind hier ein Container oder Bauwagen als Büroräumlichkeit und ein Gewächshaus als Workshopraum. Hochbeete und Beete sowie weitere gärtnerische Elemente werden nach und nach stationiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, die benötigten Einrichtungen und Infrastrukturen an die Gegebenheiten und Lehrangebote anzupassen und begleitend zu entwickeln. Diese Möglichkeit sollte unbedingt genutzt werden.
Der Angebotskatalog sollte ebenso erste Qualifizierungsangebote für LehrerInnen und interessierte PädagogInnen machen.

Mit Beginn des Schuljahres 2018/2019 kann das SUZ Marzahn-Hellersdorf ein exemplarisches Probeschuljahr durchlaufen und die Lehrangebote, die Entwicklung des zentralen Standortes, die Kooperationen mit den dezentralen Standorten und die Bildung des externen Gremiums prüfen.